Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 52 (1901)

Heft: 3

Artikel: Die grosse Weide von Bendlikon

Autor: Badoux

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-766189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchforstungen: Für Nutholz 20 Rp. per 1 m³. Zuschlag, für Brennholz per Ster 50 Rp. Zuschlag zu obiger Taxe.

Diese Lohnansätze gelten für normale Verhältnisse; für erschwerte Holzhauerei und Transport wird entsprechender Zuschlag gewährt.

Die neuen Taglohnansätze und der revidierte Accordtarif traten mit 1. Mai 1900 in Kraft. Die Mehrzahl der Forstverwaltungen hat die Arbeiter auf Kosten der Verwaltung gegen Unsall versichert.

Mit obigen Mitteilungen will nicht etwa dargethan werden, daß nunmehr in St. Gallen für die Arbeiter extra gut gesorgt sei; wir haben es aber wenigstens so weit nun gebracht, daß die Waldarbeiter in Bezug auf Belöhnung andern Taglöhnern gleichgestellt worden sind. Mögen diese Mitteilungen bezwecken, daß andere Forstverwaltungen, welche ihre Arbeiter z. Z. in Bezug auf Belöhnung schlechter halten, sich die Mühe nehmen, denselben eine menschenwürdige Existenz zu verschaffen. Die Einbuße, welche durch Besserstellung der Arbeiter der Forstkassa erwächst, wird wieder eingebracht durch den guten Willen und durch die bessere Dualität der Forstarbeiter, indem bei höherm Lohne die bessere Elemente diesem Arbeitszweig erhalten bleiben.



Die grosse Weide von Bendlikon.

Von allen unsern Weiden wächst die Silberweide oder weiße Weide, Salix alba L., am raschesten und erreicht die größten Dimenssionen. Nicht selten findet man Stämme von 20 und mehr Meter Höhe mit Durchmessern in Brusthöhe von 0,6—1,0 Meter. Vor uns liegt die Photographie eines Exemplars von tadelloser Form, das in Ürzlikon (Kt. Zürich) steht. Der Güte eines Kollegen verdanken wir die Mitteilung, daß dieser Baum 22 Meter hoch sei, 80 Centimeter Durchmesser besitze und nur 60 Jahre zähle. Der Stamm ist kerzengerade und bis zu etwa 9 Meter Höhe astlos.* Das sind recht stattliche Maße für eine Holzart, die man als zweiter Größe zu bestrachten pflegt.

^{*} Diese prächtige Weide findet sich abgebildet und beschrieben in der 5. Lieferung des Baum-Albums der Schweiz.

Doch erreicht die Silberweide auf feuchtem Boden und in freiem Stand noch viel größere Dimensionen. Das Exemplar, dessen Photograhie dieses Heft unserer Zeitschrift schmückt, ist wohl das stärkste in der Schweiz. Diese Weide steht auf dem Landgut von Hrn. Oberst Naville, 300 Meter vom Landungssteg in Bendlikon am Zürichsee. Der Boden ist Seeauffüllung und daher stets seucht. Unten am Stamm sieht man, daß derselbe ursprünglich als Kopsholz behandelt worden ist. Damit hat man zum Glück bald aufgehört, so daß seither sieben starke, 3 Meter über Boden angesetzte Üste zu der prächtigen Krone herangewachsen sind. Der Baum ist 21 Meter hoch. Der größte Durchmesser der Krone beträgt 19½ Meter. Die Stammstärke ist ganz ungewöhnlich und zeigt in 2 Meter Höche 8 Meter Umfang; derzenige der Hauptäste an der Basis variiert von 1,25—2,10 Meter.

Diese schöne Silberweide zeigt keine Spur von Hinfälligkeit. Das Alter konnten wir nicht bestimmen, es wird nicht über hundert Jahre gehen.

Mielcks Werk "Die Riesen der Pflanzenwelt" weiß kein Exemplar von größerer Statur zu nennen. Nach diesem Autor steht das stärtste in den Baumschulen der Firma Booth in Flottbeck an der Elbe, unsern von Altona. Dafür sind folgende Dimensionen genannt: 7,1 Meter Umfang 1 Meter über Boden, Höhe 19 Meter. Die nie von der Art verunstaltete Krone sei prächtig. Mielck schäpt das Alter auf 200 Jahre. Dieser Autor bedauerte, nur wenige starke Weiden namshaft machen zu können und suchte den Grund dafür in der Mißsachtung, die man dieser Holzart allgemein entgegenbringe, und in der gewöhnlichen Behandlung als Kopsholz. Das Bedauern erscheint uns gerechtsertigt. Glücklicherweise sinden die schönen Weidenarten heute in unsern Anlagen mehr Beachtung und Aufmerksamkeit als in der Vergangenheit.

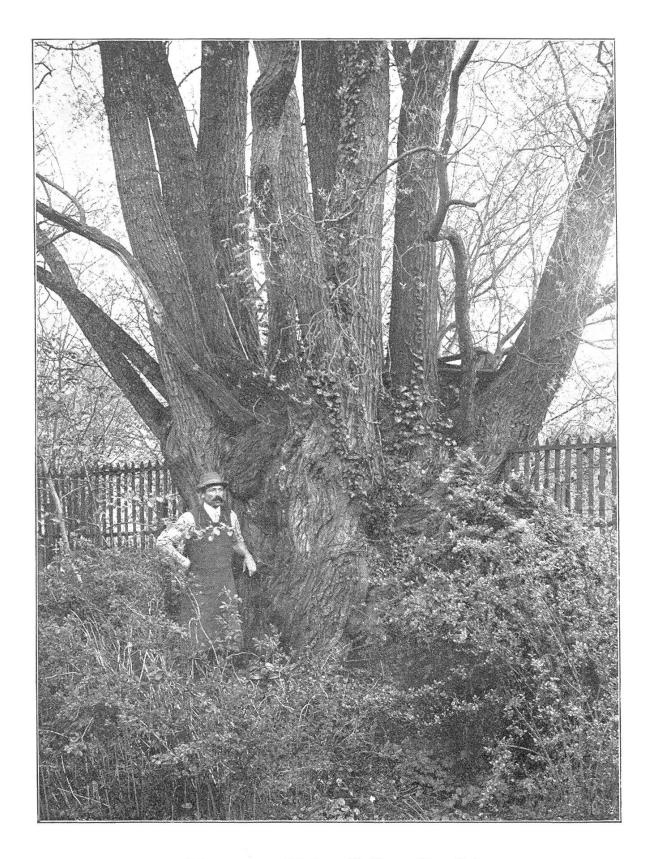
Nach Brn. Kreisoberförfter Badour überfest.



Die Witterung des Jahres 1900 in der Schweiz.

(Bon R. Billwiller, Direftor der meteorologischen Centralanftalt).

Das Jahr 1900 war, wie die beiden vorausgegangenen, im Durchsichnitt um $^{1}/_{2}$ bis 1 Grad wärmer als normal. Der Wärmeüberschuß fiel hauptsächlich auf die Monate der kältern Jahreszeit. Nach den beiden



Die große Weide (Salix alba L.) zu Bendlikon bei Zürich. (Auf der Besitzung des Herrn Naville.)